SOZIALWERKE STIFTUNG PETER BACHMANN

1/8
2024

Liebe Freunde, Bekannte, Spenderinnen und Spender in der Nähe und in der Ferne

«Halt an! Wo läufst du hin?». *Vor mehr als 350 Jahren hat der Dichter und Gelehrte Angelus Silesius so zu seinen Zeitgenossen gesprochen. «Halt an!», das klingt wie eine eindringliche Bitte, wie ein Warnruf. «Wo läufst du hin?», diese direkte, sehr persönliche Frage, bringt mich in Verlegenheit. Die Frage stellt sich mir nach einer drei Jahrzehnte langen Tätigkeit in der Stiftung. Angelus Silesius fährt fort: «Was du suchst, der Himmel ist in dir.» Angelus Silesius lenkt den Blick nach innen: Das «Anhalten» wird zu einem «Innehalten». «Der Himmel ist in dir», höre auf die* **Stimme deines Herzens**, *so rät Angelus Silesius.*

Unsere Stiftung fördert und fordert, wägt ab, wie viel Verantwortung dem Einzelnen und einer Community zugemutet werden kann. Sie stützt und unterstützt, hat aber letztlich immer das eine Ziel: Die Kräfte der Menschen aus dem **eigenen Sein** *heraus wirken zu lassen. Und zwar ohne den klebrigen Mörtel einer von aussen aufgetragenen Ideologie oder Religion.*

Herzliche Grüsse und gute Wünsche
Peter Bachmann

SOZIALWERKE STIFTUNG PETER BACHMANN, CH-8606 GREIFENSEE
Briefadresse: Wässerwiesenstrasse 67f, 8408 Winterthur Telefon +41 (0) 52 741 5111, www.bachmann-foundation.org
PC 80-151-4, Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
zugunsten KontoNr. 1105-0010.718, Sozialewerke Bachmann · IBAN CH95 0070 0110 5000 1071 8

Seit 30 Jahren...

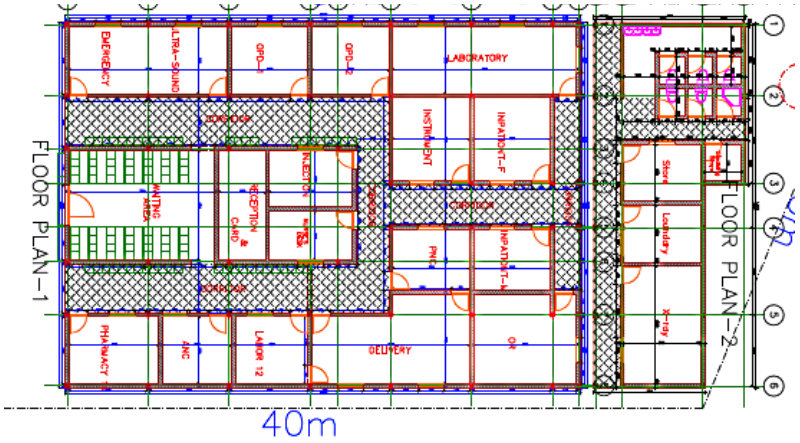
Setzt sich die Stiftung Sozialwerke Peter Bachmann **für die Ärmsten der Armen** in Asien und Afrika ein. Anfangs konzentrierten sich die Aktivitäten vor allem auf Sri Lanka, in den letzten beiden Jahrzehnten immer mehr auf Äthiopien und Ostafrika. Die PBF tut dies im Sinne der afrikanischen **Ubuntu-Philosophie**: Menschen, die einmal von PBF unterstützt wurden, setzen sich später mit ihren dadurch erlangten Fähigkeiten wieder für PBF und ihre Community ein: Vom Ich zum Wir.

So arbeiten beispielsweise in **Lalibela**, Äthiopien, vier ehemalige Studenten, die vor Jahren mit Hilfe von PBF ihre Ausbildung als Gesundheitsfachleute absolvierten, nun als Projektkoordinatoren vor allem in Lalibela, aber auch in anderen Regionen von Äthiopien, Kenia und Uganda. Das Team vor Ort trifft sich zu regelmässigen Meetings, an denen die Ärmsten der Armen und ihre gravierendsten Probleme gemeinsam identifiziert werden. Sodann werden Möglichkeiten und Projekte diskutiert, wie diese Probleme am effizientesten, effektivsten und am nachhaltigsten adressiert werden können, in jeder Hinsicht treu dem Spirit von PBF.

In diesem Geist des Ubuntu werden jährlich **über 800'000 CHF Spendengelder** von der PBF in Projekte am Horn von Afrika, aber auch immer noch in Sri Lanka investiert. Durch die schlanke Organisation und die ehrenamtliche Arbeit von Helferinnen und Helfern in der Schweiz können die **Administrationskosten in der Schweiz unter 1%** gehalten werden. Damit kommen über 99% der Spenden direkt bei den Ärmsten der Armen an, und bewirken positiven Wandel im Leben dieser Menschen in verschiedenster Hinsicht, wie die hier kurz vorgestellten **aktuellen Projekte** beispielhaft zeigen:

PBF Memorial Clinic

Drei junge Äthiopier, ein Arzt, ein Ernährungswissenschafter und ein erfahrener Gesundheitsexperte, haben 2022 in **Äthiopien** einen Verein gegründet, der es sich zum Ziel gesetzt hat, in **Lalibela** eine Klinik für die Ärmsten der Armen zu errichten. Damit wollen sie ihnen etwas von dem zurückgeben, was sie durch ihre Ausbildung mit Hilfe der PBF einst erhalten haben, und verkörpern damit exemplarisch den Ubuntu-Spirit von PBF.



Der Verein brachte Ende 2022 mit Hilfe von PBF und privaten Spendern das Geld für den Klinikbau zusammen, sodass mit dem Bau begonnen werden konnte. Trotz Bürgerkrieg und widrigster Umstände in der Umgebung von Lalibela sind die Arbeiten an der Klinik gut vorangekommen. Das Dach der Klinik wurde Ende Juni 2024 fertiggestellt und die Bauarbeiten werden im September abgeschlossen sein. **Der Verein ist zusammen mit PBF intensiv dabei, Spenden für die Finanzierung der medizinischen Innenausstattung der Klinik zu sammeln, die ca. 200'000 CHF kosten wird**. Die Klinik soll am 17. November 2024 wie geplant eröffnet werden können.
Vom Bau der Klinik haben bereits 150 arbeitslose Menschen als Bauarbeitende direkt und mehr als 400 Personen indirekt vom Bau profitiert, z.B. als Zulieferer. Dies ist besonders wichtig, da in Lalibela wegen des immer noch andauernden Bürgerkriegs eine sehr hohe Arbeitslosigkeit herrscht.

Laudato Si Village

Das Village für Obdachlose in Lalibela wurde am 4. Februar 2024 fertiggestellt und eröffnet. Es besteht aus drei Häusern mit total 24 Räumen mit je einer Küche, sowie gemeinsamen Toiletten und Duschen. Das Land wurde gratis von den Lokalbehörden zur Verfügung gestellt zum Bau des Villages. Auch dieser Bau steht in der Tradition der zahlreichen Community-Building-Projekte, mit denen PBF schon Hunderten von armutsbetroffenen Familien geholfen hat. Sie kommen oft aus der ländlichen Umgebung in die Stadt Lalibela, um dort eine Unterkunft, Arbeit und damit einen Hoffnungsfunken für ihre Familie zu finden. Die Behörden identifizieren diese armutsbetroffenen Familien, meist alleinerziehende Mütter und alleinstehende ältere Personen, die in das «Laudato Si Village» aufgenommen werden. Die vier Trustees legen zusammen mit den Behörden die Kriterien für die Aufnahme fest und überwachen die Auswahl.

Wir danken allen für jede noch so kleine **Direktspende** für dieses wichtige Projekt! Dazu dient dieser QR-Code

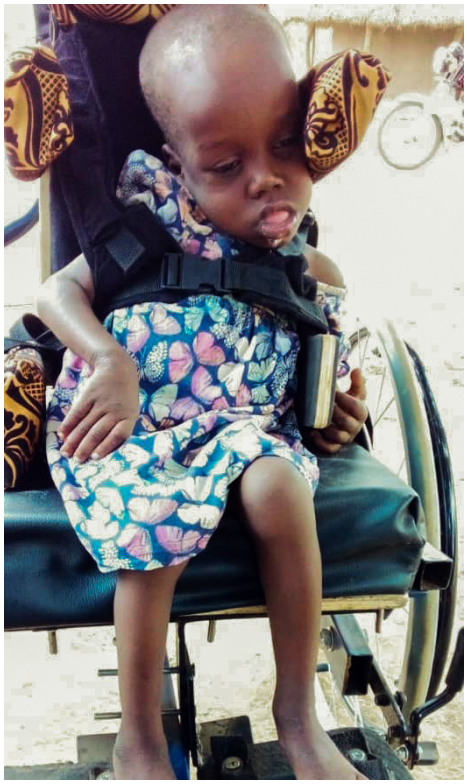
(oder die IBAN CH95 0070 0110 5000 1071 8):

Grundwasserprojekt für Emmanuel Medium Clinic in Gashena

Die Emmanuel Clinic wurde im September 2011 von der PBF in Gashena als primäre Klinik für begrenzte Gesundheitsversorgung und Gesundheitserziehung gegründet. Gashena liegt abgelegen 650 km von Addis Abeba und 64 km von Lalibela entfernt. 2012 wurde EMC zur Medium Clinic ausgebaut und versorgt heute bis 3500 hilfsbedürftige Menschen pro Jahr mit Gesundheitsdienstleistungen aus einem Einzugsgebiet von 150‘000 Menschen. Die EMC organisiert viermal im Jahr eine Behandlung von Augenleiden, vor allem des grauen Stars. Für jede Grossveranstaltung melden sich bis zu 250 Patienten an.

In Gashena und Umgebung herrscht auch ein grosser Mangel an sauberem Wasser und viele Menschen verlieren ihr Leben durch verschmutztes Wasser. Ende 2015 wurde das erste Grundwasserprojekt von PBF in Gashena gestartet. Seitdem wurden insgesamt 10 Wasserbrunnen gebaut, die mehr als 3000 Menschen mit sauberem Trinkwasser versorgen. Um diesen enorm hohen Bedarf zu decken, plant die PBF den Bau von **Wasserbrunnen an Grund- und weiterführenden Schulen.**

PBF-Unterstützung für Menschen mit Behinderung



PBF kümmert sich seit zwei Jahrzehnten um Menschen mit Behinderung in Lalibela und ganz Äthiopien. Sie unterstützt mit direkter monatlicher Nahrungsmittelhilfe, mit Obdachlosenunterkünften, vielfältigen Bildungsangeboten sowie Hilfe und Beratung bei der Gründung von Kleinstunternehmen. 2024 erhielten 25 blinde Studierende diverse Hilfsmittel wie Braille-Papier, Sehhilfen und Blindenstöcke, damit sie möglichst unabhängig studieren und ihr Leben so selbständig und unabhängig wie möglich meistern können, ganz im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe.

Manja Elephantiasis Rehabilitationszentrum

In diesem Gesundheitszentrum im Süden von Äthiopien, das von Pater Mathewos 2023 mit Hilfe der PBF aufgebaut und seither betrieben wird, erhalten aktuell 350 Personen aus dem Stamm der Manja, aber auch aus der übrigen Bevölkerung, medizinische Hilfe bei ihrem Elephantiasis-Leiden, das durch einen Wurm verursacht wird und die Beine und Gelenke stark anschwellen lässt.

Die Manja sind besonders betroffen von dieser Plage, da sie isoliert von der restlichen Bevölkerung leben und kaum Massnahmen zur Gesundheitsvorsorge kennen. In diesem Rehabilitationszentrum lernen die Betroffenen nicht nur eine minimale Grundhygiene, sondern auch, sich selbst trotz ihrer Entstellung besser wertzuschätzen und den sozialen Kontakt zu den nicht betroffenen Menschen aufzubauen.

Für die Aufbereitung der Kräuter und Öle, die für die Behandlung von Elephanthiasis verwendet werden, benötigt das Zentrum viel Wasser, das bisher mit Eseln von weither beschafft werden musste.

Mit Hilfe der PBF konnte im Frühjahr 2024 ein kleines Wasser-Projekt realisiert werden. Nachdem in traditioneller Weise ein Brunnen ausgehoben wurde, können nun die Mitarbeitenden und Patienten des Zentrums direkt vor Ort das nötige Wasser aus dem Brunnen schöpfen. Der Initiator und Leiter dieses Gesundheitsprojekts ist der aus Lalibela stammende Getachew Sale. Er schreibt zur Zeit eine wissenschaftliche Forschungsarbeit (Dissertation) im Auftrag der Universität Hawassa.

Mathare Page Vision School (Nairobi)

PBF unterstützt diese Schule mitten im Slum von Mathare seit Jahren mit Möbeln, Schulmaterial und Essen für über 300 Kinder. Verheerende Überschwemmungen in diesem Jahr haben an dieser Schule grosse Schäden angerichtet. Nach der Überschwemmung verfügte die Regierung, dass keine Bauten mehr näher als 30 Meter zum Fluss erlaubt sind, und liess alle Hütten und auch die Schule kurzerhand abreissen. **Seither haben die 300 Kinder keine Möglichkeit mehr, zur Schule zu gehen.**

PBF sucht intensiv mit den Verantwortlichen vor Ort nach einer Lösung, wie und wo die Schule wieder aufgebaut werden kann.

Der berührende Lebensweg von Mohammed Mushaga aus einem Dorf zum Master-Absolventen

Die PBF-Familie feiert das Universitätsdiplom unseres Mohammed Mushaga. Er hat seinen Master-Abschluss in **Fremdsprachen und Literatur** der Universität Addis Abeba erworben und wurde dafür am 7. Juli 2024 ausgezeichnet. Seine harte, unermüdliche Arbeit und seine Entschlossenheit haben sich wirklich bewährt und sind **ein inspirierendes Vorbild** für andere in unserer Community. Die PBF-Familie ist stolz, diese unglaubliche Leistung mit Mohammed Mushaga feiern zu dürfen. Die **Stolpersteine und Hindernisse** auf seinem Lebensweg können nur sehr unzureichend beschrieben werden.

Mohammed wurde in der Nähe von *Melkite* in der südlichen Region Äthiopiens geboren. Er zog nach Dire Dawa, um bei seinem Onkel zu leben. Als Kind erlitt er dort schwere **Verbrennungen durch eine Petroleumlampe.** Dieser Unfall hätte seinen Tod bedeuten können. Nach mehreren Operationen wurden ihm **beide Arme und Hände amputiert.** Dies war der Beginn einer äusserst schwierigen und unsicheren Zukunft. In Addis Abeba wird er von seiner Familie verlassen. Es gibt buchstäblich niemanden, **keinen Menschen**, der sich um ihn kümmern will. Nach zahlreichen Hindernissen und Schwierigkeiten wird der schwerstbehinderte Moha in eine karitative Einrichtung aufgenommen, der **«Kleinen Schwestern aus der Ordensgemeinschaft des Heiligen Charles de Foucault»**. Dort kann er bleiben und von dort aus eine Schule besuchen, bis zu seinem achtzehnten Jahr. Sein Eifer, seine **Intelligenz** und sein Einsatz beim Lernen sichern ihm einen Platz an der **Universität Addis Abeba**, wo er ein Grundstudium in Fremdsprachen und Literatur beginnt. Er findet in Addis ein Zimmer, aber der Hausbesitzer wirft ihn wegen seiner Behinderung wieder hinaus. Es gibt keinen anderen Ausweg für Moha, als **auf der Strasse zu überleben**. Tage und Nächte verbringt er einsam in dieser Metropole. Dort trifft er unseren langjährigen Freund **Terfa Dinka**. Zusammen mit seiner Frau und Teshome, seinem Helfer, betreibt er seit vielen Jahren mitten in Addis eine von PBF unterstützte Herberge für alte und junge obdachlose Menschen, genannt **VDI**. In dieser Herberge wird Moha von Terfa aufgenommen. Jetzt hat er wenigstens ein Dach über dem Kopf und ist aufgehoben in Gesellschaft mit anderen Menschen, was er sehr schätzt. Er besucht weiterhin die **Universität** und wendet das erworbene Wissen auch im VDI an, trägt Geschichten vor, liest aus Büchern und vertieft sich in die Schicksale anderer Menschen. Jetzt kann er auch für sich selbst sorgen, seinen Bart rasieren und einen Computer bedienen. Er lernt den Verantwortlichen für die Projekte der PBF von Lalibela, **Mesay** Mekuanent, kennen, der das VDI oft besucht. Dank ihm findet Moha direkt Verbindung zu unserer Stiftung.

Mit der Unterstützung durch die PBF konnte die Finanzierung seines Studiums bis zum **Master** gesichert werden. Und kürzlich hat ihn PBF **zum landesweiten PBF-Studentenkoordinator ernannt.**

Moha schreibt seine Masterarbeit mit seinen Füssen.

Umfangreiche Informationen zu unserer Tätigkeit finden sich auf der

Webseite www.bachmann-foundation.org

54 deutschsprachige Berichte seit 1. August 2023 bis 31. Juli 2024

1994 – 2024 Dreissig Jahre PBF

Förderung der Unabhängigkeit , d.h. Hilfe zur Selbsthilfe: Wege zur Eigenverantwortung bei Menschen, deren Stimme nicht gehört wird, die keine Lobby haben und deswegen zu den Allerschwächsten gehören.

Zitat aus dem Leitbild der Stiftung